

SYMPOSIUM *Dank Images, Tiktok und Apokalypse. Bildhandeln im Internet*

Veranstaltungstermin: FR 10.12.21 + SA 11.12.21

Veranstaltungsort: Zoom via Uni Köln und Mozarteum

WEB: <http://kunst.uni-koeln.de/dankimages>

Digitale Bilder zirkulieren weltweit und über sie werden neben unzähligen Formen des Alltäglichen auch politische und gesellschaftliche Ereignisse kommuniziert und kommentiert. Besonders Krisenszenarien – von #covid19 bis #capitol – befeuern die Bildproduktion und lassen z. B. Memes zu politischen Akteur*innen werden.

Social Media Plattformen spielen in der Verbreitung dieser Beiträge eine sehr zentrale Rolle. TikTok beispielsweise steht aktuell überwiegend für Fünfzehnersekunden-Mitmachprogramme, produziert jedoch über die Vielzahl der Nutzer*innen gleichzeitig immer wieder visuelle Narrative abseits zentraler Erzählungen und bringt widersprüchliche Bilderzeugnisse zum Vorschein (#weirdtiktok #queertiktok). Aktuell findet hierbei eine inhaltliche und ästhetische Zuspitzung der zirkulationsfähigen Inhalte statt. Der Begriff *dank* [dæŋk] markiert hierbei einen Extremwert im Diskurs und verbindet Qualitäten zwischen Coolness, Weirdness und Spezialwissen entgrenzter Bedeutungsräume der Memekultur. *Dank* konturiert und erschließt Zonen der Transgression. Obwohl beispielsweise Weltuntergangsszenarien & apokalyptische Erzählungen als Motive immer schon vorhanden waren, fordert das durchdringende Gefühl eines *Living in the End Times* (Zizek) dazu auf, neue Formen der visuellen Begegnung und kulturellen Aushandlung zu finden.

Das Symposium 'dank images' schließt an diese weitläufigen Diskurse an und will eine experimentelle Annäherung an dieses Feld wagen, ein offenes Format ermöglichen, sowie Grundlagenforschung, bezogen auf diese immer hochaktuellen jugend- und subkulturellen Bildwelten, betreiben. Dabei werden digital-vernetzte Bilder und Videos als geschäftsführende Entitäten algorithmisch geprägter Kulturen verstanden und versucht diese (bewegten) Bilder entlang medien- und kulturtheoretischer sowie kunstpädagogischer Ansätze neu zu vermessen und zu diskutieren.

Für uns als Wissenschaftler*innen und Vermittler*innen zeigt sich darin nicht zuletzt die Relevanz netzkultureller Phänomene wie TikTok für ein komplexes Verständnis gegenwärtiger politischer, sozialer und medialer Kommunikation. Dabei geht es uns um eine Lokalisierung dieses Themenfeldes und seiner Phänomene, als um ein ganz konkretes Festmachen von Tatsachen. Wir suchen fachliche Beiträge die einzelne Aspekte dieses Spannungsfeldes beforschen und im Rahmen des Symposiums zur Diskussion stellen möchten.

weitere Beitragende: Prof. Dr. Manuel Zahn (Universität zu Köln), Dr. Des. Stefanie Johns (UdK Berlin), Christina Vollmert (Universität zu Köln), Brad Troemel (the Jogging), u.a.